

WM-Tagebuch

VON GEORG FRAISL

Das grelle Licht der Flutlichtmasten lässt keine Pore der glitzernden Fläche unentdeckt. Der Boden gibt sich willig der Bestrahlung hin, biedernd sich der gleißenden Macht förmlich an.

Still und starr liegt es da, das Eis. Ohne Makel, ohne Kratzer – wie frisch poliert. Überall im hinteren Isère-Tal ist der Eislaufplatz zu sehen. Kein Kunststück: Es dürfte auch der größte Eislauf-

Herren rutschte ein Fotograf der Agentur Getty oben bei der Einfahrt in den gewaltigen Zielhang mit den Skiern aus, wurde – wie im Rennen Ted Ligety – zur lebenden Speed-Lawine und blieb erst im Tal mit gebrochenem Knöchel liegen.

Bei der Presse-Besichtigung der Herren-Abfahrtsstrecke nahmen Olympiasieger Fritz Strobl und Günther Mader einen Schreiber auf Skiern in

Das eisige Antlitz der „hässlichen Fratze“

platz Frankreichs sein und zudem der steilste.

Obwohl diese alpine Weltmeisterschaft im Gegensatz zu den vergangenen Titelkämpfen kein Nachtrennen im Programm hat, haben sich die Organisatoren für die Herren-Strecke „Face de Belvedere“ den Luxus einer Flutlichtanlage geleistet.

Nacht für Nacht leuchtet so das eisige Antlitz der „hässlichen Fratze“ durch den WM-Ort. Und wer vor dem Weg in die Discos und Clubs des Nobelskior-tes noch einmal gerne seinen „Look“ testen will, der kann das durchaus im überdimensionalen Spiegel des Zielhanges tun.

Steigeisen sind freilich zu empfehlen.

Schließlich hat es auch seinen Grund, dass in den diversen Skikellern die Servicemänner nicht nur die Latten der Rennfahrer präparieren, sondern auch Nacht für Nacht die Kanten der Trainer auf Rasierklingen-Schärfe bringen.

Vor dem Super-G der

„Schutzhaut“ und brachten den schweißüberströmten Reporter sicher nach unten.

Dass die „Belvedere“ bei der Weltmeisterschaft eine derartige Eiswüste sein würde, war Insidern angesichts der Art der wochenlangen Präparierung seit langem klar.

Dass Damenrennen auf einem so schweren Herren-Hang problematisch sein könnten, diskutieren die FIS-Verantwortlichen des Frauen-Zirkus schon seit Wochen. Dementsprechend gefasst nahm Renndirektor Atle Skaardal die Boykott-Drohung der Trainer am Donnerstag Abend auch an.

Den WM-Veranstaltern geht es freilich um das Spektakel. Rennfahrerin ist schließlich Rennfahrerin, Job nun einmal Job. Schließlich war auch Friedrich Nietzsches lange vor dem ersten Skirennen zu der Einsicht gelangt: „Glattes Eis, ein Paradies für den, der gut zu tanzen weiß.“



▲ Auch Benni Raich machte bei der Modenschau gute Figur.

Mode

Die Kombination der Society-Tiger hieß Mode und Motoren: Als Vorspiel fürs mögliche Erscheinen von Ex-Model Carla Bruni bei der Herren-Abfahrt lustwandeln auch unsere Skistars auf dem Laufsteg – sie präsentierten die neue Linie von Anzi Besson. „Ich schau ja aus wie der Hansi Hinterseer“, scherzte Benni Raich, der wie Marcel Hirscher, Romed Baumann, Bernhard Graf, Renate Götschl, Andrea Fischbacher, Ingrid Rumpfhuber und Ni-

cole Schmidhofer gute (Ideal-) Figur machte...

Abgenommen hat hingegen die Zuneigung der Franzosen für Präsidenten-Gattin Bruni: Nicolas Sarkozy, der ihr zum ersten Hochzeitstag einen Skiurlaub in St. Moritz mit abschließendem Kurzaufenthalt bei der WM in Val d'Isère geschenkt hatte, ist im Popularitätstief: Nach einer neuen Umfrage wollen nur noch 34 Prozent der Franzosen so liebeshalten Gallien mit der Sängerin Sex haben,



Murra, ein goldener Bub ist da! ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel gratulierte Team-Arzt Christian Fink, der zum dritten Mal Vater wurde.

Fotos: Gradwohl (3), Birbaumer, Audi

robert.sommer@kronenzeitung.at



Von der Piste auf den Laufsteg: Unsere Ski-Stars machten gute Figur, als sie die neue Linie von Anzi Besson präsentierten – Klaus Kröll gab schon vor der Abfahrt im Audi mächtig Gas.



▲ Von der Piste auf den Laufsteg: das Bronze-Girl Andrea Fischbacher.

und Motoren

und auch ihr neues Album ist nicht der letzte Schrei: Nur 130.000 verkaufte Exemplare bedeuten einen Riesenflop!

Dafür gibt's sicher kein Gold – aber das wollen ohnehin wir gewinnen! Und wenn's nach Marielle Goitschel geht, müssen wir uns überhaupt keine Sorgen machen. „Michael Walchhofer gewinnt ganz sicher, ich hab davon geträumt“, prophezeie die Doppel-Olympiasiegerin, die hier in der Nähe lebt – und auf Grund einer verlorenen Wette mit ihrer Schwester Christine, die unseren Fußball-Sieg gegen die Franzosen im September 2008 vorausgesehen hatte, heute mit einer rot-weiß-roten Fahne auf der Tribüne sitzen muss...

Klaus Kröll gab übrigens schon vor der Abfahrt ordentlich Gas. Beim Audi-Fahrtechnik-Training lenkte der Steirer die „S 4 Limousine“ derart flott und sicher, dass ihn US-Boy Ted Ligety überschwänglich lobte: „Du bist ja genauso schnell wie der Niki Lauda.“ Worauf die französische Super-G-Vizeweltmeisterin Marie Marchand-Arvier lachte:

„Der Klaus ist phantastisch, ich werd mir ihn als Fahrlehrer engagieren.“ Die Kombination aus Männern und Motoren übt eben eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus...

Die Kombi der Damen war natürlich genauso spannend – und feiern konnten wir Österreicher schon in der Nacht zuvor: ÖSV-Mannschaftsarzt Dr. Christian Fink wurde zum dritten Mal Papa, Präsident Peter Schröcksnadel gratulierte... zum „goldigen“ Buben!



▲ Schon vor der Abfahrt gab Klaus Kröll mächtig Gas – beim Fahrtechnik-Training von Audi war er flott unterwegs.



◀ Die Jacke passt! Marcel Hirscher fühlte sich wohl, als er die neue Linie von Anzi Besson vor dem „Tirol Berg“ präsentierte.

ARLBERG